

# DIE GANZE WELT IST IHR ZUHAUSE - REAL UND VIRTUELL

*Geografen können mehr als Fluss- und Städtenamen aufzählen. Sie bewegen sich in Sozial- und Naturwissenschaften souverän und bestehen am Rechner wie im Hochgebirge.*

VON ANNA CHUDOZILOV

Auch heute noch wird gerne das Bonmot des amerikanischen Geografen Almon Ernest Parkins zitiert, der sagte: Geografie ist das, was Geografen tun. Mit anderen Worten: Das Studienfach «Geografie» zu definieren, ist kein einfaches Unterfangen.

Tatsächlich tun Geografen unheimlich viele verschiedene Dinge: Sie betreiben Umweltmonitoring und widmen sich der Naturgefahrenforschung, nutzen dafür geomorphologische, hydrologische und klimatologische Grundlagen. Sie erstellen Risikoanalysen in Vulkan- oder Tsunami-gebieten und natürlich auch die entsprechenden Vorsorge- und Notfallkonzepte. Sie rekonstruieren das Klima, das vor Tausenden von Jahren auf der Erde herrschte, und entwickeln Modelle für künftige Veränderungen. Aber auch urbane Gebiete sind für sie ein Tumfeld, das sie beschreiben und visionär weiterentwickeln. Selbst in primär archaischen und geschichtswissenschaftlichen Projekten übernehmen sie vielfältige Aufga-

ben, von Altersbestimmungen bis hin zur Rekonstruktion historischer Landschaften.

Gemeinsamer Nenner all dieser Tätigkeitsfelder ist der Fokus auf die Schnittstelle von Natur und Mensch. So beschreibt auch der Geograf Jan Otto Marius Broek das Ziel der Geografie als «das Verstehen der Erde als Welt des Menschen». Die Vielfalt an möglichen Forschungsgebieten und Fragen wird heute in der universitären Ausbildung in zwei Hauptgebiete gegliedert. Im Rahmen des ersten gilt es die Grundlagen der physischen Geografie zu verstehen. Diese setzt sich wiederum aus mehreren Teilgebieten zusammen, etwa der Atmosphäre der Erde oder der Biosphäre, die den gesamten Lebensraum der Pflanzen und Tiere umfasst. Der zweite Hauptbereich ist die Humangeografie, die auch als Anthropogeografie bezeichnet wird. Dieses Teilgebiet beschäftigt sich mit der Analyse der Wechselwirkungen von Natur und Kultur. Kultur ist dabei sehr weit gefasst und kann alle möglichen menschl-

iche Tätigkeiten umfassen, vom Abbau von Rohstoffen über das Streben nach Einfamilienhäusern bis hin zu Handelsbeziehungen und Gütertransporten. Daneben gibt es viele weitere Teilgebiete, die im Geografiestudium je nach Ausrichtung des Studienganges einen mehr oder weniger hohen Stellenwert haben.

## VERMESSUNG DER WELT

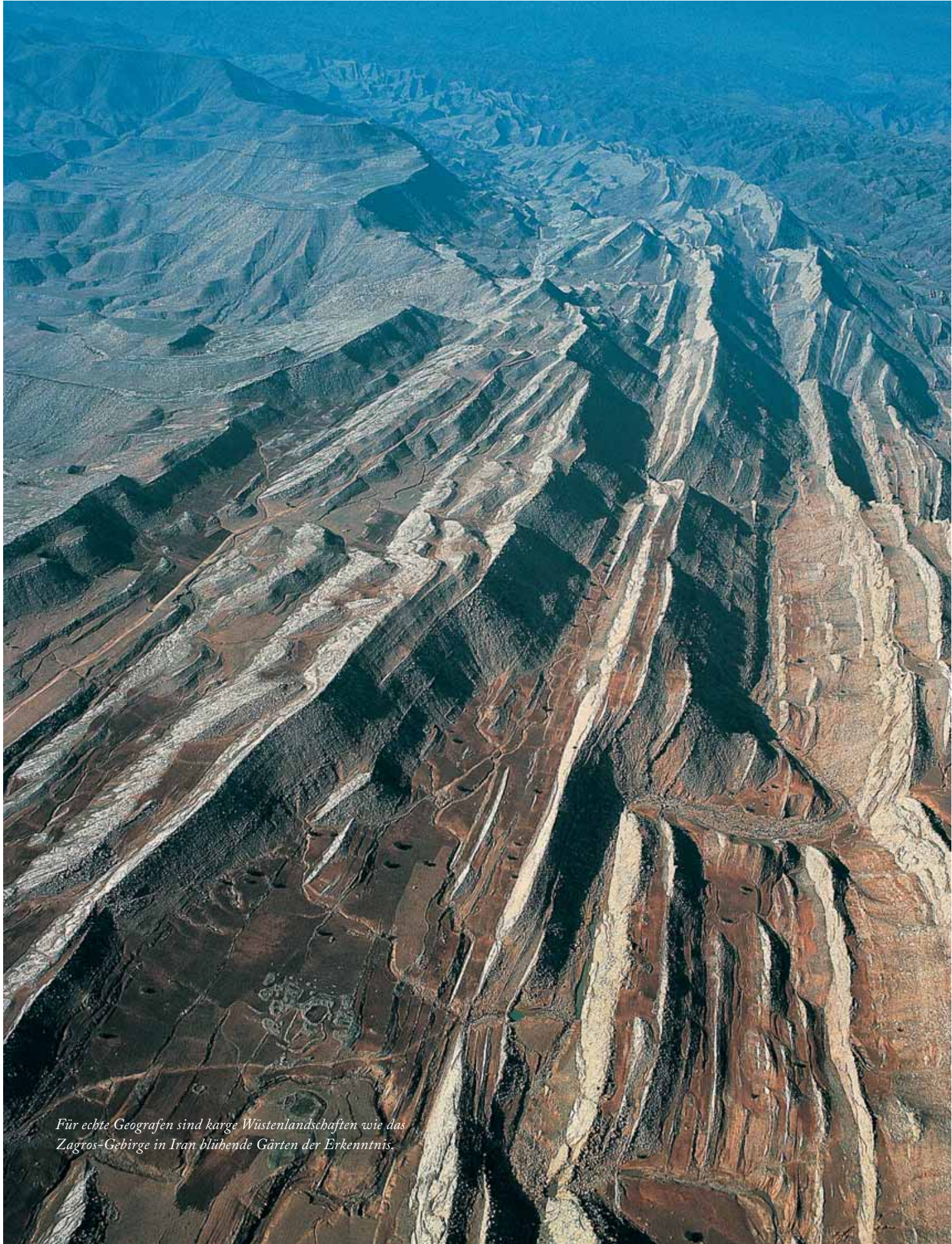
Ein wichtiges Gebiet ist die angewandte oder auch methodische Geografie, die sich praxisnahen Analysen und Konzepten in Fragen der Raumplanung, der Entwicklungshilfe oder des Umweltschutzes widmet. Auch die mathematische

Geografie, die sich unter anderem mit Kartografie und Navigation beschäftigt, hat selbst in Zeiten von Google Earth nicht ausgedient. Obwohl die Welt schon bis in den letzten Winkel vermessen scheint, neue Methoden, die unter anderem durch immer leistungsstärkere Computer unterstützt werden, ermöglichen genauere und vielfältigere Messungen und Darstellungen. Wer sich selber einmal als Kartograf versuchen möchte, kann dies ohne grosse Vorkenntnisse unter [www.openstreetmap.org](http://www.openstreetmap.org) tun, dem kartografischen Pendant von Wikipedia.

Obwohl Immanuel Kant die Geografie als «Mutter aller

## DAS UNWORT UNTEN

Natürlich findet man Lugano ganz unten auf einer Schweiz-Karte, und ebenso unbestritten liegt Luzern ein Stück unter Basel. Kaum immatrikuliert, müssen sich Geografen das «unten» aber abgewöhnen. Denn auf einer Karte gibt es für einen echten Geografen immer nur Norden und Süden. Das Gleiche gilt natürlich im Gelände, man biegt an der Weggabelung nicht nach rechts, sondern nach Nordwesten ab. Manche Geografie-Studenten fangen sogar an, auch an Partys besonders interessante Gäste mit Hilfe von Himmelsrichtungen zu lokalisieren: Sei es die neue Flamme östlich der Bar oder der betrunkene Ex südlich der Tischplatte.



*Für echte Geografen sind karge Wüstenlandschaften wie das Zagros-Gebirge in Iran blühende Gärten der Erkenntnis.*

**DAS DING** FELDBUCH ODER KLEMMBRETT



Ohne vernünftiges Feldbuch oder eben ohne praktisches Klemmbrett gehen Geografie-Studierende auf keine Exkursion. Denn egal, ob vorgefertigte Tabellen ausgefüllt werden oder Skizzen gezeichnet werden müssen, eine stabile Unterlage ist ein Muss. Die Puristen schwören dabei auf möglichst schlichte Modelle, die sie mit Memorabilien von früheren Exkursionen verzieren können. Technophilen hingegen

stehen Klemmbretter mit integrierten Lampen für Höhlenexpeditionen, Rechnern für spontane Berechnungen und einem wasserdichten Fach für die fertigen Notizen zur Verfügung. Die Hauptsache ist allerdings bei allen, zu Hause einen akkuraten Bericht verfassen zu können. Denn ohne Exkursionsbericht ist es, als sei man gar nicht da gewesen.

Wissenschaften» gepriesen hat, beträgt der Frauenanteil unter den Geografie-Studierenden nur etwa einen Drittel. Grundsätzlich spiegelt sich die Vielfalt der Geografie aber durchaus in der Zusammensetzung der Studierenden. Manche haben schon als Kind leidenschaftlich gerne rezykliert, widmen ihre Ferien vollständig freiwilligen Einsätzen im Dienste der Natur und würden lieber nackt studieren als auch nur einen Pelzkragen an der Jacke zu dulden. Andere pflegen den lässigeren Look und erkunden mit deutlich mehr Begeisterung «World of Warcraft» am Computer,

als sich die Finger im Jurakalk beim Fossilensuchen schmutzig zu machen. Auf die eine oder andere Art sind aber alle Geografie-Studenten Weltenbummler. Ob am Computer, im Gelände oder in Büchern: Wer nicht von unbekanntem Welten fasziniert ist, wird sein Interesse am Geografie-Studium schnell verlieren.

Leidenschaftliches Interesse ist aber Voraussetzung, um die Ausbildung zu meistern. Denn in der Fülle der Fächer findet sich immer eines, das einem nicht liegt. Nur die Motivation für das Studium an sich hilft, auch die widerspenstigsten Teilgebiete zu begreifen

und alle Prüfungen zu bestehen. Clevere Studierende achten deshalb bei der Zusammenstellung von Lerngruppen darauf, dass die Fähigkeiten und Interessen innerhalb der Gruppe breit gefächert sind.

Ihr Wissen über die Welt eignen sich Geografen aber nicht nur in Lerngruppen, Vorlesungssälen und Seminarräumen an, sondern auch draussen an der frischen Luft. Die Schweiz bietet mit dem Alpenmassiv und dem Jura gleich zwei Leckerbissen für Exkursionen im Bereich der physischen Geografie, im grenznahen Ausland gibt es sogar Vulkane zu besichtigen (auch wenn diese nicht mehr aktiv sind).

Die obligatorischen Exkursionen können Geografie-Studierende aber auch in Vorstädte, das zersiedelte Mittelland oder Wälder führen, die durch den Sturm «Lothar» geschädigt wurden. Grundsätzlich verändert das Studium den Blick auf die ganze Welt, und für manche Geografie-Studierende wird jeder Spaziergang, jede Ferienreise zu einer Exkursion, auf der es Neues zu lernen gibt.

Ausser in Luzern, St. Gallen und im Tessin kann Geografie an allen Schweizer Universitäten studiert werden. Die ETH Zürich bietet zudem das Fach

«Erdwissenschaften» an, das Überschneidungen mit der physischen Geografie aufweist. Die Ausrichtung der einzelnen Studiengänge ist aber sehr unterschiedlich. So bietet die Universität Basel Vertiefungsmöglichkeiten in Physiogeografie und Landschaftsökologie oder in Stadt- und Regionalforschung an, während in Bern der Schwerpunkt auf physischer Geografie oder Kulturgeografie liegt. Zürich ermöglicht schliesslich das Fokussieren auf Wirtschaftsgeografie oder geografische Informationswissenschaft.

**BLICK AUF DOZIERENDE**

Gerade im Bereich der Human-geografie ist die Ausrichtung auch stark durch die Forschungsschwerpunkte der Dozierenden geprägt. Es lohnt sich deshalb, vor der Immatrikulation die Studiengänge miteinander zu vergleichen. Nach dem Bachelor kann allenfalls der Wechsel an eine andere Hochschule die Spezialisierung im Master erleichtern.

Praktika sind nicht überall obligatorisch. Sie bieten aber allen Studierenden Vorteile. Endlich kann theoretisches Wissen in der Praxis angewandt werden. Häufig läuft die Umsetzung von Projekten

Università della Svizzera italiana **USI**  
 Let our innovative Masters inspire you.  
 Lugano/Mendrisio  
 studyadvisor@usi.ch  
 www.usi.ch

swissuniversity.ch

**MASTER MEETINGS**  
 19-30.4.10

**Masters**

**ARCHITECTURE\***

**ECONOMICS**

- Banking & Finance
- Economia e Politiche Internazionali\*
- Finance
- Management

**COMMUNICATION**

- Communication for Cultural Heritage
- Communication, Management & Health
- Gestione dei Media\*
- Technologies for Human Communication

**LINGUA, LETTERATURA E CIVILTÀ ITALIANA\***

**ECONOMICS AND COMMUNICATION**

- Corporate Communication
- Financial Communication
- International Tourism
- Marketing
- Public Management and Policy, PMP\*

**INFORMATICS**

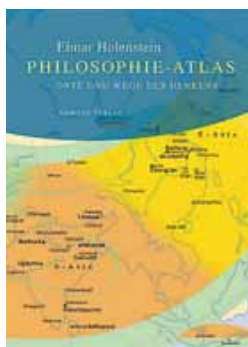
- Applied Informatics
- Computational Sciences
- Distributed Systems
- Embedded Systems Design
- Intelligent Systems
- Software Design

\*In Italian. All other programmes are held in English.

## BUCHTIPPS ORIENTIERUNGSHILFEN FÜR DIE DSCHUNDEL DER WISSENSCHAFT UND DER WELT

– *«Philosophie-Atlas»* Orte und Wege des Denkens (Elmar Holenstein, 2004). Ein guter Atlas liefert mehr als Namen von Orten und Landschaften. Dieser visualisiert auf 41 Karten und Schaubildern die Ideengeschichte der Menschheit und zeichnet die Wege des Denkens nach, die den gedanklichen Austausch zwischen verschiedenen Kulturen prägten.

– *«Der unruhige Planet»* Der Mensch und die Naturgewalten (Richard Dikau und Juergen Weichselgartner, 2005). Ob Erdbeben, Tsunami oder Wirbelstürme: Das Buch erklärt, reich illustriert mit Grafiken und Fallbeispielen, alles, was für Menschen aus Naturphänomenen Katastrophe macht.



– *«Diercke-Wörterbuch Allgemeine Geographie»* (Hartmut Leser, 2005, 13. Aufl.). So vielfältig die Geografie, so breit gefächert ist das Fachvokabular. Eine Orientierungshilfe.

– *«Kosmos»* Entwurf einer physischen Weltbeschreibung (Alexander von Humboldt, 5 Bände, 1845–1862). Das Meisterwerk sollte zumindest im Regal des Geografen stehen. Schliesslich hatte es Humboldt mit dem Anspruch verfasst, «die ganze materielle Welt in einem Werke darzustellen».

– *«In 80 Tagen um die Welt»* (Jules Verne, 1873). Für Geografen kann jegliche Literatur spannend sein, die sich Land und Leuten widmet. Der Weltreise-Klassiker tut dies aus der Perspektive des auslaufenden 19. Jahrhunderts ausgiebig.

– *«Die Vermessung der Welt»* (Daniel Kehlmann, 2005). Kehlmanns Bestseller erzählt von der fiktiven Begegnung des Universalgelehrten C.F. Gauss und des Mitbegründers der modernen Geografie Alexander von Humboldt.

nämlich nicht so reibungslos wie ein Fallbeispiel im Lehrbuch ab. Denn im Gegensatz dazu hält die Welt eine unüberblickbare Vielfalt von Variablen bereit, die es zu berücksichtigen gilt. Der flexible Umgang mit zahllosen Überraschungen gehört zu den Grundvoraussetzungen. Praktika erleichtern zudem den Berufseinstieg, denn Geografen werden in Stellenanzeigen nur selten explizit gesucht. Klassische Stellen für Geografie-Absolventen – etwa im Vermessungswesen – sind dünn gesät. Eine Anstellung finden Geografen aber häufig aufgrund der vielseitigen Ausbildung, die sowohl natur-

auch sozialwissenschaftliche Kompetenzen schult. Offen stehen ihnen sowohl theoretisch ausgerichtete Positionen am Schreibtisch als auch Stellen, die Gummistiefel und handfeste Lösungen erfordern.

### NEBENFÄCHER

Viele Geografen streben eine Stelle in der Entwicklungszusammenarbeit an, wo ihr Wissen über natürliche Gegebenheiten, gepaart mit einer differenzierten Herangehensweise an Land und Menschen, sehr geschätzt wird. Wer Geografie-Lehrkraft am Gymnasium werden möchte, muss zusätzlich einen rund einjährigen Master

absolvieren und sollte bei der Wahl der Nebenfächer darauf achten, dass Schulen ihre Lehrkräfte meistens in mehreren Fächern einsetzen möchten.

Die Wahl der Nebenfächer hat bei dem generalistisch ausgerichteten Studium eine grosse Bedeutung. In manchen Studiengängen sind zwar keine Nebenfächer vorgesehen, sondern nur eine bestimmte Anzahl von «fachfremden» Veranstaltungen. So oder so beeinflusst die Wahl aber spätere Aussichten auf dem Arbeitsmarkt. Wer sich ganz auf Naturwissenschaften einschiesst, hat andere Möglichkeiten als Studierende, die ihre Ausbildung mit Ethnolo-

gie, Politologie oder Geschichte ergänzen oder im Wahlbereich ganz auf die Karte «Informatik» setzen.

Spätestens im Masterstudium müssen sich Geografie-Studierende Gedanken darüber machen, auf welches Profil sie hinarbeiten wollen. Denn der Grat zwischen Vielfalt und Beliebigkeit kann schmal sein. Eine kluge Studienplanung gibt Halt im unsicheren Gelände.

### MEHR ZUM THEMA

VIDEO: Was Studierende anderer Fächer über Geografen wissen und was sie von ihnen halten. Die Umfrage auf [www.nzz-campus.ch](http://www.nzz-campus.ch).

Dazu weitere Informationen zu Studiengängen und Berufsaussichten.

**Berner Fachhochschule**

**Erfolg hat eine starke Basis.**

27 Bachelor-, 19 Masterstudiengänge und ein breites Weiterbildungsangebot in: Architektur, Holz und Bau, Technik und Informatik, Musik, Gestaltung und Kunst, Oper/Theater, Konservierung und Restaurierung, Literarisches Schreiben, Land- und Forstwirtschaft, Food Science & Management, Soziale Arbeit, Gesundheit, Sport, Wirtschaft und Verwaltung. Voll- und Teilzeit.

**bfh.ch**